

swisseecho+

the quarterly publication of the
Swiss Society Bangkok

| nr. 1/99 |



hot season issue!

*carnivals, new members, a
new design, and a whole lot
more!*

- 2** Message from the President
- 3** AGM '99
- 4** Story by Markus Ruprecht
- 7** Eclipse
- 9** Origins of a wine festival
- 11** Carnival at the Swiss School
- 13** Member announcements
- 14** Information and addresses

message from the president

It is a great honour and privilege for me to preside the Swiss Society committee again this year.

As you may recall, last year we expressed our wishes for a more colourful committee consisting of "young blood" joining in to bring along new ideas and changes in our society. This goal has now been achieved, thanks to the participation of the members in joining the AGM and for several accepting to stand up for election.

We are now a large group of committee members, some of the older members including myself will step down at the end of this term, after having helped the new members to become familiar with the affairs of the Swiss Society Bangkok.

Once again, this time mainly for the new committee members, I am begging for your help in providing the committee with your suggestions, recommendations and comments, so that your Swiss Society becomes really what you expect of it. Please do participate in as many functions as you can, so that the Swiss in Thailand can get to know each other and help each other, especially in these difficult years.

In the name of the committee of the Swiss Society Bangkok, I would like to thank you for your confidence in electing us and I would like to assure you that we shall do our very best for the Swiss society.

Philippe C. Balankura MD.

President

Swiss Society Bangkok.

SWISSECHO+

Quarter 1 1999

President:

Dr Philippe Balankura
Fax: 236-1401

Secretary:

Mrs. Elisabeth Schär
Tel: 376-1633
Fax: 379-9716

Swiss Echo Editor/WWW:

Mr. Albin Ruffner
Tel/Fax: 729-3315

Advertising:

Mr. Markus Ruprecht
Fax: 711-0577

The SwissEcho is a quarterly publication of the Swiss Society Bangkok. Publication/DTP support sponsored by **Thai Zurich Insurance**. All content is copyright 1999 The Swiss Society Bangkok and respective authors, and may not be reproduced without consent. For subscription and membership information, please contact the Swiss Society Secretary listed above.

TRINA
INTERNATIONAL

TRINA Management (Thailand) Co., Ltd.

Thomas Gerber

Managing Director

La Cascade 8A #1/7 Soi Charoenmitr (Ekamai 10)
Sukhumvit 63 Road, Bangkok 10110, Thailand
Tel. (662) 714 4177-8 Fax: (662) 714 4179
E-Mail: trina@kas15.th.com

TRINA Management (Thailand) Co., Ltd. offers the following services:

- Human Resource Management
- Recruiting Services (Thai & Foreigners)
- Management on Time
- Marketing & Sales Support
- Project and Joint Ventures (Manufacturing Industry)
- Translations (Thai - English - Japanese - German - French)



AGM'99

The **Annual General Meeting 1999** took place on February 10th 1999 at the *Sheraton Grand Sukhumvit Hotel* and was attended by 80 members and guests. After a "short and easy" meeting, everybody enjoyed the Buffet-style dinner. Some members even entertained us with their wonderful songs. So it was a real great evening!



เล็กใหญ่ lekyai

ÜBERALL IN THAILAND, speziell aber in Süden gibt es Dörfer, wo Buddhismus und Islam nebeneinander gelehrt und gelebt werden.

So auch in Lek Yai. Über viele Jahre lebten dort buddhistische und mohammedanische Thais friedlich nebeneinander. Das „Friedliche-Neben-einanderleben“ schloss natürlich mannigfaltige Streiterei und Versöhnung nicht aus, wie überall auf der Welt. Der Islam hatte die friedliche, fast alles akzeptierende Toleranz, die dem thailändischen Buddhismus eigen ist, weitgehend angenommen und die Buddhisten schätzten den morgendlichen Lobpreis des Muezzin, sei es um selbst andächtig Buddhas zu gedenken, sei es um daran erinnert zu werden, die Kinder aus den Betten zu holen um sie in die Schule zu schicken.

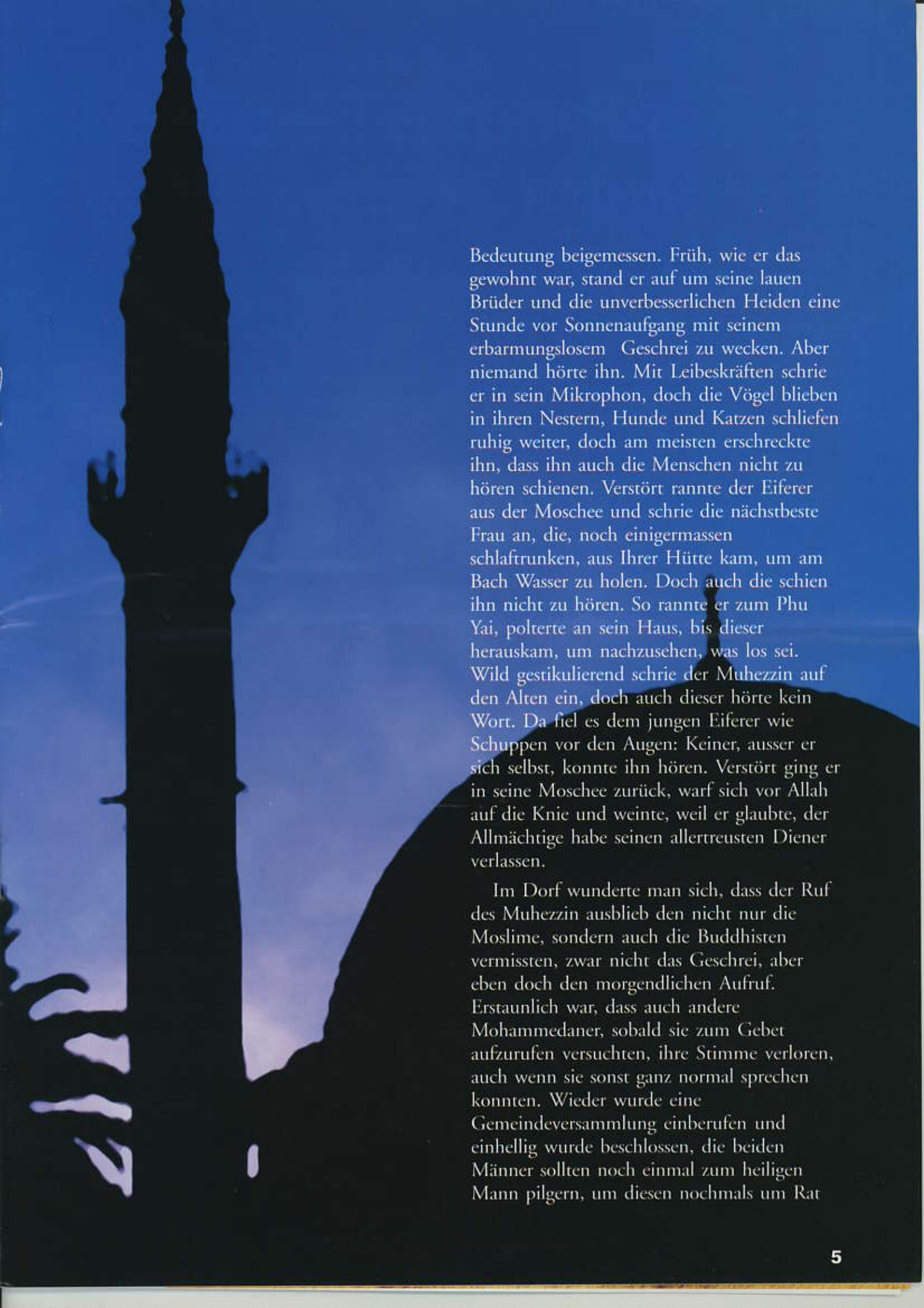
Doch eines Tages wurde von einer hohen Behörde ein neuer Muezzin nach Lek Yai geschickt, ein glühender Verehrer des Propheten, einer, der um seine und Sendung wusste, einer, der zwischen wahren Gläubigen und Heiden unter-scheiden konnte. Sein Vorgänger und seine Brüder im Glauben erschrakten nicht wenig ob seiner Hitzigkeit, versuchten seinen Eifer zu dämpfen, aber das brachte ihn nur noch mehr in Fahrt, und er schrie das Morgengebet so schrill in den südlichen Himmel, dass die Menschen erschrakten, die Vögel fast aus ihren Nestern fielen und die Tiere verängstigt davon rannten. Zwar hatte Allah seinen Diener nur mit einer dünnen Stimme gesegnet, das Mikrophon war schon erfunden und so wurden seine Aufrufe zum Beten zur Last für die ganze Dorfschaft. Es dauerte nicht lange und die Leute beklagten sich beim Phu Yai, ihrem mohammedanischen Dorfälteste. Dieser berief eilends eine Versammlung ein, und obwohl sich alle über das unmelodiöse

Geschrei ärgerten, spaltete sich die bis anhin friedliche Gemeinde zum ersten Mal in zwei feindliche Lager, ein buddhistisches und ein mohammedanisches. Dem weisen Leiter der Versammlung war es zu verdanken, dass das Ganze nicht in einer Schlägerei endete und dass man einem Antrag von Khun Noi beistimmte, der neue Muhezzin müsse sich mässigen. Dieser empfand den Dämpfer als Blasphemie, ärgerte sich so sehr darüber, dass er die Überzeugung gewann, er müsse seinen Eifer verdoppeln. So wurde sein Aufruf zum Gebet zum Aufruf zum Streit.

Im buddhistischen Tempel ärgerten sich Mönche und Nonnen, die jüngeren schlugen vor, einen neuen, grösseren und lauterem Gong anzuschaffen um den „Muselims“ Paroli zu bieten. Doch stand dem Kloster ein alter, friedliebender und weiser Abt vor, und als die Situation im Dorf schlimmer und schlimmer wurde berief er den Phu Yai zu sich um mit ihm das Problem zu erörtern. Beide waren sie verständige Leute, sie sprachen und schwiegen lange miteinander und kamen endlich zum Schluss, das Problem einem weit herum bekannten Einsiedler vorzulegen.

Schon am nächsten Tag brachen sie auf, erreichten den heiligen Mann nach drei Tagen, reichten ihm ihre Gaben dar und baten, sprechend und schweigend um Rat. Lächelnd hörte dieser die Beiden an, gab ihnen eine kleine Schachtel und wies sie an, diese genau zwischen Tempel und Moschee, eine Stunde nach Sonnenuntergang, zu verbrennen. Abt und Phu Yai bedankten bei dem Einsiedler mit einem ehrfürchtigen „Wai“ und machten sich auf den Heimweg. Zuhause befolgten sie den Rat, dankten und gingen nach der heiligen Handlung ruhig schlafen.

Der Eiferer hatte wohl die Absenz der Beiden bemerkt, ihr aber keine grössere

The background of the page features a dark silhouette of a mosque's architecture against a clear blue sky. On the left, a tall, slender minaret with a pointed top rises vertically. To the right, the rounded dome of a mosque is visible, partially obscured by the minaret's shadow. The overall scene is captured in a high-contrast, almost graphic style.

Bedeutung beigemessen. Früh, wie er das gewohnt war, stand er auf um seine lauen Brüder und die unverbesserlichen Heiden eine Stunde vor Sonnenaufgang mit seinem erbarmungslosem Geschrei zu wecken. Aber niemand hörte ihn. Mit Leibeskräften schrie er in sein Mikrophon, doch die Vögel blieben in ihren Nestern, Hunde und Katzen schliefen ruhig weiter, doch am meisten erschreckte ihn, dass ihn auch die Menschen nicht zu hören schienen. Verstört rannte der Eiferer aus der Moschee und schrie die nächstbeste Frau an, die, noch einigermaßen schlaftrunken, aus Ihrer Hütte kam, um am Bach Wasser zu holen. Doch auch die schien ihn nicht zu hören. So rannte er zum Phu Yai, polterte an sein Haus, bis dieser herauskam, um nachzusehen, was los sei. Wild gestikulierend schrie der Muhezzin auf den Alten ein, doch auch dieser hörte kein Wort. Da fiel es dem jungen Eiferer wie Schuppen vor den Augen: Keiner, ausser er sich selbst, konnte ihn hören. Verstört ging er in seine Moschee zurück, warf sich vor Allah auf die Knie und weinte, weil er glaubte, der Allmächtige habe seinen allertreusten Diener verlassen.

Im Dorf wunderte man sich, dass der Ruf des Muhezzin ausblieb den nicht nur die Moslime, sondern auch die Buddhisten vermissten, zwar nicht das Geschrei, aber eben doch den morgendlichen Aufruf. Erstaunlich war, dass auch andere Mohammedaner, sobald sie zum Gebet aufzurufen versuchten, ihre Stimme verloren, auch wenn sie sonst ganz normal sprechen konnten. Wieder wurde eine Gemeindeversammlung einberufen und einhellig wurde beschlossen, die beiden Männer sollten noch einmal zum heiligen Mann pilgern, um diesen nochmals um Rat

zu fragen, denn Phu Yai und Abt hatten über ihre Pilgerfahrt, nicht aber über die kleine Schachtel berichtet.

Bald machten sich die beiden auf, kamen nach drei Tagen beim Einsiedler an reichten ihm ihre Gaben dar und legten ihm die



Probleme ihrer Gemeinde sprechend und schweigend vor. Der Erleuchtete lächelte, gab ihnen nochmals eine kleine Schachtel und bat sie, das Ritual zu wiederholen. Die beiden Alten bedankten sie sich mit einem ehrfürchtigen „Wai“ und gingen eilends nach Hause, um die Anweisungen des heiligen Mannes zu befolgen.

In der Nacht, nach dem neuerlichen Verbrennen der kleinen Schachtel hatte der eifrige Muezzin einen Traum: Ein Engel erschien und gebot ihm, am nächsten morgen ganz leise zum Gebet aufzurufen und gleich danach ganz still dem Erwachen der Natur, den Vögel des Himmels, den Tieren der Erde und den Menschen zu lauschen. Der Eiferer glaubte dem Engel und folgte seinen Anweisungen: Leise und andächtig rief er zum Morgengebet auf und erschauernd und

staunend lauschte die ganze Gemeinde Lek Yai dem himmlischen Gesang - es war als sängen die Engel. Alle waren ergriffen, Mohammedaner und Buddhisten, freudig umarmten sie sich, weinten und lachten, beteten freudig und gingen fröhlich und an ihre Arbeit, genossen den Tag und lobten in wunderbarer Harmonie das göttliche Sein. Der Eiferer schaute der dem Geschehen mit grosser Verwunderung zu. Die wundersame Stimme ist ihm geblieben, je leiser er sprach je schöner klang sein Lobpreis und alle Dorfbewohner blieben was sie vorher waren, keiner wurde bekehrt. Mehr noch als vorher fanden zu sich selbst, und weil sie zu sich selbst fanden, fanden sie zu ihren Mitmenschen, ja sie fanden sogar zu den eigenartigen Regierungs-beamten, die ihnen Bangkok hin und wieder ins Dorf schickte und diese wiederum kamen halb verstört, halb erleuchtet zurück in die Hauptstadt,



berichteten von dem eigenartigen Ort - schade nur, dass in Grossstädten so manches vom Lärm verschluckt wird.

Markus Ruprecht



THE USO POTTERY LAND
PRODUCES BEAUTIFUL POTS
FOR HOUSE AND GARDEN.

United Siam Overseas LP Co., Ltd.
279/18 PB Penthouse
Soi Meesuwan, Sukhumvit 71 Rd. Bangkok
Tel. 711 0575 Fax 711 0577

HosenTraeger
Restaurant & Chuegaeli Bar

THE "THUNDERSTORM GASTRONOMY"

HANSPETER (HANS) SCHWANINGER	TEL: 258-8636, 259-6295
ฮันสเปทท์ สวานิงเงอร์	FAX: 259-5098
1/9 Soi 24 SUNKUMVIT ROAD	MOBILE: (01) 621-4327
BANGKOK 10110 THAILAND	E-MAIL: thailosentraeger@hotmail.com

Le 11 août 1999, en pleine Fête des Vignerons:

Le Soleil a rendez vous avec la Lune

Cette année 1999 donnera l'occasion à tous les habitants de l'Europe centrale de voir une éclipse totale de Soleil sans devoir voyager vers un pays lointain. Cet événement tant attendu la dernière éclipse totale en ces régions fut celle de 1961 sera observable par des millions de personnes qui n'auront pas besoin de quitter leur domicile. Venant de l'Atlantique nord l'ombre de la Lune, large d'une centaine de kilomètres en moyenne, passera par les grandes villes européennes de Plymouth, Le Havre, Rouen, Reims, Saarbrücken, Strasbourg, Karlsruhe, Stuttgart, Munich, Graz, et Bucarest. Cette dernière ville sera même sur la ligne centrale du parcours et jouira de 2m22s de totalité. L'éclipse se terminera dans la baie de Bengale après avoir traversé aussi la Turquie, l'Iran, l'Afghanistan, le sud du Pakistan et l'Inde centrale.

En Suisse, l'éclipse du 11 août ne sera que partielle. Le premier contact - le moment où la Lune commence à se profiler devant le disque solaire - débutera vers 11 h 08. La phase maximale sera atteinte vers 12 h 30, et la fin de l'éclipse vers 13 h 54. L'amplitude de la phase maximale dépend fortement de la latitude, et c'est au nord du pays que le croissant du Soleil éclipsé deviendra le plus fin

Dans les latitudes «méridionales» de la Suisse romande, l'obscurcissement du rayonnement solaire sera moins prononcé et atteindra typiquement 93% à 12 h 30. Les habitants à la latitude de Lausanne verront alors le Soleil sous la forme d'un mince croissant comme esquissé dans la figure ci-contre. La diminution progressive de la lumière ambiante sera perceptible - comparable à l'arrivée lente

d'une couverture nuageuse - durant la première moitié de l'éclipse, et une baisse de température de quelques degrés devrait alors se faire sentir lorsque le Soleil ne luira qu'avec 7% de son ardeur habituelle de midi. Tout «rentre dans l'ordre» presque une heure et demie plus tard, à la fin de l'éclipse.

Une relativement courte excursion d'une journée vers le nord suffirait, en principe, pour que chacun d'entre nous qui le désire puisse assister au spectacle rare et saisissant d'une éclipse dans sa totalité. D'autant plus que beaucoup jouiront à cette époque de leurs vacances annuelles. Mais, aux aléas de la météo européenne s'ajoutera le fait que plusieurs centaines de milliers de personnes venant d'Europe, mais aussi du monde entier seront à l'affût. Les voies d'accès à la ligne de totalité risquent de subir ce

Maximum de l'éclipse telle que nous la verrons dans la région du Léman; le croissant sera encore plus mince au nord de la Suisse romande; le

maximum aura lieu à 12 h 29 min à Genève, à 12 h 30 min à Lausanne, Neuchâtel et Fribourg, et à 12 h 31 min à Delémont et Sion.

jour-là leurs plus mémorables embouteillages! Il serait profitable de prendre ses dispositions à l'avance, et d'être déjà sur place le 11 août.

Pour assister depuis chez nous à une éclipse partielle comparable (obscurcissement de 94%), il faudra ensuite patienter jusqu'au coucher du Soleil du 12 août 2026. Puis la prochaine éclipse totale de Soleil visible depuis la Suisse se produira dans la

matinée du 3 septembre 2081. Une grande partie de la Suisse Romande sera toutefois hors de la totalité et il faudra se déplacer en direction du nord au moins jusqu'au lac de Neuchâtel.

Quelques mois plus tard, le 27 février 2082, on pourra en outre admirer une éclipse



annulaire au coucher du Soleil. Une aubaine pour les photographes qui pourront capter l'image d'un anneau de lumière posé sur l'horizon. Mais, qui saura anticiper, comment et avec quels moyens les «photographes» de 2082 enregistreront ce spectacle ?

Attention aux yeux: danger!

L'observation de l'éclipse sera facile, mais dangereuse si l'on ne prend pas quelques précautions. Regarder le disque solaire à l'œil nu, sans protection, peut endommager de manière irréversible la rétine de l'œil. L'observer directement avec un instrument optique (jumelles, lunette, télescope) provoquerait à coup sûr la perte de la vue ! Il faut dans tous les cas se protéger au moyen d'un filtre qui atténue la lumière non seulement dans les longueurs d'onde visibles, mais aussi dans l'ultraviolet et l'infrarouge que l'œil ne perçoit pas. A l'œil nu, si l'on ne dispose pas de lunettes spécialement conçues (distribuées parfois pour l'occasion dans des revues d'astronomes amateurs), on peut se protéger efficacement à l'aide de film négatif noir et blanc surexposé et développé à densité maximale. L'émulsion diapositive couleur développée mais

non exposée a bien une apparence noire, mais laisse passer beaucoup trop d'infrarouge! (les émulsions couleur développées ne contiennent plus de sels d'argent). On peut aussi utiliser des disques compacts, ou CD-ROMs, coté argenté tourné vers le Soleil, ainsi que des feuilles d'emballage en Mylar argenté. Les filtres de soudeur conviennent parfaitement. Les lunettes de soleil sont, par contre, totalement insuffisantes.

Une manière tout à fait inoffensive d'observer la progression de l'éclipse consiste à projeter l'image du Soleil sur un fond clair au moyen d'un trou d'épingle percé dans une grande feuille de papier cartonné (s'exercer un peu auparavant...).



Pour observer avec des jumelles ou des lunettes et télescopes, il faut impérativement se munir de filtres spécialement

conçus placés devant l'instrument (consulter son opticien ou se mettre en rapport avec la société d'astronomes amateurs locale). On peut aussi utiliser des jumelles ou un télescope pour projeter l'image du Soleil sur un écran, mais au risque d'endommager l'instrument.

Noël Cramer

Café SWISS

RESTAURANT

The Swiss Lodge

The Authentic Swiss Chalet Experience
3 Convent Road, Silom, Tel. 233 53 45
e-mail: info@swisslodge.com
OPEN DAILY 06.30-23.00



La fête des vigneronns 1999

The Festival of the Winegrowers 1999

THE ORIGINS

What are the origins of the Fete des Vignerons? In the middle of the 13th century, monks from Haut-Cret in the district of Oron, conferred awards on their winegrowers to encourage excellence. This cup on which are engraved the names of all the presiding abbots who oversaw the destiny of the Brotherhood of Winegrowers from 1618 onwards, and this 1647 record book bear witness to the existence and activities of a 17th century abbey devoted to agriculture: it was the Abbey of Saint-Urbain.

The abbey derived its operating funds from membership dues but also from the levying of fines. Whenever a member proprietor neglected his vineyards, the corporation sent laborers to set things right - but also appropriated that year's harvest. The abbey, however also invited the winegrowers to participate in a procession in the streets of Vevey, where they paraded armed with their implements of cultivation under the aegis of the following saintly motto "Ore et Labora". After the procession, all were expected to recover from their exertions at a frugal banquet where there was, naturally, no lack of wine.

Such are the origins of the Fete des Vignerons: winegrowers were awarded prizes, and there were parades and banquets. The original procession through the streets turned little by little into a full-fledged spectacle, especially after the Revolution..... On the occasion of the 1797 Festival of the Winegrowers - when an unprecedented 1000 spectators assembled on the Grande Place - a revolutionary song, a trademark of the committed republicans in France, was specifically forbidden by the patricians of the city of Berne. Festival of 1999 - there will have been five festivals as well: in 1905



**"AFTER THE
PROCESSION, ALL
WERE EXPECTED
TO RECOVER FROM
THEIR EXERTIONS
AT A FRUGAL
BANQUET WHERE
THERE WAS,
NATURALLY,
NO LACK OF
WINE."**

- ten years after the invention of the cinema, we already have film archives of the Festival of the Winegrowers, isn't that amazing? In 1927 14000 spectators were in attendance at each performance and there were 2000 participants; in 1955, we had 16000 spectators per performance, 11 performances and 4000 participants; in 1977, again, same number of seats and performers, 12 performances plus 2 extensions. In all, more than 220000 spectators (not counting the processions, which draw crowds of 2 to 3 hundred thousand more).

You can see the dizzying growth of the festival!!! In 1955 as well as in 1977, the grandstands completely filled the Great Square at Vevey, the second largest market square in Europe after the one at Lisbon. Geographical and physical bounds thus finally brought to a halt what had been mathematical progression in the numbers of spectators and participants.

When we compare the texts, the music, and the staging of the past Festival of the Winegrowers, we are struck by the diversity and contrast of the material and its many sources. We find greco-roman gods: Bacchus, Ceres, Pales... We also find Judeo-Christian myths like the story of Noah, the first winegrowers in the Bible, or the Story of the grapes of Canaan. Past celebration sometimes caused ideological problems. In the early 19th century, the continuing celebration of pagan "false gods" worried the clergy and led to pietistic polemics. At the beginning of this century, a priest from Vevey refused communion to the young woman who had portrayed Pales, Roman goddess of the spring, in the festival. Surviving playbooks give further evidence of guilty misgivings. In the closing pages of one old playbook, we find written that there have been enough celebrations of pa-

gan deities, and that people should henceforth return to their one true God, let us celebrate the Eternal!

Vevey has always been a crossroad and a meeting place. Among the actors of the Festival, we thus find mountain people (the cowherders of the Vevey and Gruyere regions). Lake people (fishermen) peasants and vintners - frequently one and the same folk. In a more general sense, the Vevey region is a crossroads where a great and beautiful popular tradition of song and dance confronts a more elitist tradition, many Swiss and foreign artists have lived here, visited here, and created here: Rousseau, Dostoyevsky, Kokoschka, Stavinsky, Ramuz and Charlie Chaplin just to name a few.

of characters in the Festival of the Winegrowers will represent these devoted field hands and highlight their presence in the most playful manner "Arlevin" is this new character's name, and you will not doubt recognize him as a descendent of the notorious Harlequin, in French: Arlequin.

The next Festival will be the last of the millennium. 1999 is the symbolic moment when we look back one last time before leaping into the future, into a new century and a new millennium. The next Festival of the Winegrowers will have to demonstrate its own historical consciousness, it will play on the contrast between the past and the present. The next Festival will thus pay tribute to the festivals of the past. What we might call the obligatory segments will alternate with scenes in the language of today. You will hear the most beautiful and the most famous songs, part of the fes-

...the next Festival of the Winegrowers will have to demonstrate its own historical consciousness...

THE FESTIVAL TODAY

The principal and permanent activity of the Brotherhood is to organize three visits per year to the vineyard under its jurisdiction, in an area which extends from the gates of Lausanne to the gates of the canton of Valais. Experts evaluate the work of the field hands who tend the vineyards recording to precise instructions established by the Brotherhood and its Commission on Vineyards. The first visit is at the time when the first leaves appear on the wine, and the judges take note of the quality of the pruning. The second visit takes place when the plant's ovaries develops into tiny berries, from which the future grapes will develop. The third visit comes when the ripening grapes have taken on their fully mature coloration - this is the visit which you can witness now, every three years, on the occasion of the Triennial, the vineyard tenders are awarded prizes according to their scores during visits of the preceding years.

Once in every generation, the Festival of the Winegrowers take place, and on this occasion, the top four or five vine tenders are honored and crowned the "King of the Festival" In 1999, the scores accumulated over a span of four years, from 1995 to 1998, will determine the awards. The anchoring of the Festival, even in our own day, in real and ongoing activity is admirable. This is not a commemoration but a celebration of the Vine and of the work it takes to tend it, right down to the present moment. Surprising too, perhaps, is the tradition of rewarding and celebrating the workers of the vineyard - and not the proprietors of the important local big shots - we celebrate those who perform the actual work' and we celebrate their skill and their devotion. In 1999, the vineyard workers will be at the centre of our festivities. A newcomer in the gallery

tival since 1819: Rousseau and innumerable musicians have been fascinated by an anonymous melody, sung in dialect, "the Romand" Swiss all know "Le Ranz des vaches" probably better than the Swiss national anthem!

The general philosophy of the next Festival was inspired by one of our most visionary writers Ramuz, who always stressed a return to elementary sources, even as he gave proof of a spirit open to the world!

The major spectacles of the Festival of the Winegrowers will be performed by actors, singers and dancers who will be accompanied by two of our most celebrated orchestras: The "Orchestra de la Suisse Romande" and the Chamber Orchestra of Lausanne, joined together for the first time under the baton of Fabio Luisi. These actors will be several thousand of people from the region volunteers for the most part - who will rehearse over the course of the year, devoting their evenings, their week-ends, and their vacations to the festival.

The Festival of the Winegrowers will begin on July 29th and end August 15th 99. On the 11th of August, 1999, there will be a particularly special event: that morning at about 10.30 a.m. the sun will begin to eclipse itself behind the moon. The eclipse will be at its height (a 96% eclipse) at around half-past noon. That is when we will introduce into the play the Reconciliation of the living and the dead. Theatre-lovers take note.

Tickets are still for sale for the 3rd and 9th August. Please call 0800 80 1999.

Thanks to Mr Claude Bohren and Mrs. Elisabeth Coley for finding this information.

1. Meyer





at the **Swiss School**



It is a tradition at the Swiss School in Bangkok to celebrate every year in February a carnival party. This year the time has come on February the 19 th.

The party started at 3 pm in the afternoon with chinese firework crackers a traditional moving on the school area under the leading of some musicians who played the carnival song "Hau der Katz den Schwanz ab". Most of the students were funny dressed.

After this movement the showpart started. Most of the classes sang songs, invited to games or did some jokes. The mood was good though the wheather was very hot and the make up ran away. A special highlight was the song "Barbie girl" presented by two teachers of the Swiss School. After the showpart the best costumes got prices.

Till the start of the evening carnival party every person had the chance to take part on different games. At 7 pm the ball started for the elder students, parents, friends of our school. The Swiss restaurant "Wilhelm Tell" took care for our material well-being and a band from the Philip-pines played dance music.

After eating most of the people danced to the hot rhythm of the band or spent their time at the bar where drinks and sparkling wine were served from our "Go go boys".

Not to forget the appearance of our teachers with the song "Barbie girl" . Later the best fancy-dresses got a price (a drink from the bar). "Obelix" and the "Deutsche Eiche" were the winner.

So after many drinks, dancing and a lot of fun this evening ended at 1.30 in the morning.





Quinze jours inoubliables à Ftan

Du 4 au 16 janvier 1999 une dizaine d'élèves de l'école suisse de Bangkok a saisi l'occasion de passer 15 jours en Suisse dans la belle vallée de l'Engadin. Ceci est possible grâce à un échange annuel entre deux lycées, celui de Ftan et celui de Bangkok. La philosophie de cet

n'étaient pas malheureux de pouvoir suivre les cours de l'Institut de Ftan.

Ainsi ils ont appris qu'en Engiadina Bassa on ne dit pas "bonjour", mais "bun di", que jusqu'à 300 fois par an on peut voir briller "las stailas" et "la luna" et que "la maisa" ne veut pas dire "la maison", mais l'objet primordial de toute maison - "la table".

Et celle-ci se trouve exactement au-dessus de "la stalla" où habitent ces bêtes divines qui ne chauffent pas seulement de façon naturelle toute la maison, mais qui font inlassablement sonner les cloches et à qui nous devons le lait, le yoghurt et surtout, surtout la chose fondue - La Fondue!

Et c'est en y goûtant que les Bangkokiens ont peut-être



échange est à la fois simple et fantastique - "Nous, nous avons les hautes montagnes, la neige blanche, le froid et le bon lait de nos belles vaches chaleureuses. Et vous, vous avez les gratte-ciel, les fleurs, la chaleur, des beautés charmantes et grand nombre de bonnes soupes piquantes." Ainsi donc, tous les ans en hiver, nous nous invitons réciproquement. Et la vie n'en est que plus belle!

La première semaine, tout le monde a appris le grand art du snowboard: avancer les pieds fixes, tourner en regardant tout droit, glisser en bas tout en restant debout...ce n'est pas donné, mais vraiment pas! Des fois ça fait des bleus et parfois ça fait du bien. Si bien que les effets psychologiques sont infiniment divers, un peu comme quand tu manges un tom jam salé et sucré à la fois.

La deuxième semaine, le fameux soleil radieux de l'Engadin n'étant plus au rendez-vous, les Bangkokiens faisaient connaissance de l'autre face de l'hiver. Ils



reçu leur meilleure leçon sur la culture helvète:

"Tout le monde est invité à se grouper autour de la fondue, qu'il soit juif, musulman ou catholique et qu'il parle romanche, schwizertütsch ou valaisan. Et c'est la paix, l'harmonie et la gaieté aussi longtemps qu'aucun n'ose piquer le pain de son voisin ou qu'il se mette à manger moins lentement que tout le monde..."

Edwin Lohri



THE IDEAL SUNDAY BRUNCH

Exceptional alternatives for a Sunday Treat.

Enjoy a splendid International Sunday Brunch Buffet with live Jazz music at The Dining Room.

Or, a delightful Italian Sunday Brunch Buffet accompanied by live Guitar music at Spasso.



For reservations: please call 254 1234.

Grand Hyatt Erawan Bangkok 494 Rajdamri Road Bangkok 10330

member snapshot!

We have found a new Secretary for the Millennium!

All our sorrows, uncertainties and mental disturbances are a thing of the past as we have found a great new Secretary for the Swiss Society Bangkok to lead us into the Millennium: Elisabeth Schär, our dear longtime member and newest board member, has willingly decided to take over this challenging job as she will have more free time in the near future and would like to dedicate some of her time to the Swiss Society Bangkok. We can expect a great many good ideas from Elisabeth, good organizational skills, enthusiasm, sportive and combative moves and events. THANK YOU VERY MUCH ELISABETH and "un grand baiser", from the other board members. All inquiries concerning the Swiss Society Bangkok, events, bookings etc. should from now on be directed to Mrs. Elisabeth Schär, Tel. 376 1633, Fax. 379 9716 if not otherwise mentioned in our mailings.

Dr. Olivier Meyer



Mrs. Elisabeth Schär
Secretary



Welcome new Society members!

Mr. Stefan Kuhn
Mr. Peter Müller
Mr. Peter Gubler
Mr. Peter Wandeler
Mr. Ernst Kehrli
Mr. & Mrs. Burri Jean-Pierre & Busaba
Mr. Beat Hofmann
Mr. & Mrs. Reid Michael & Amporn
Mr. & Mrs. De Riedmatten Janvier
& Marie-Catherine
Mr. & Mrs. Kern Marcel & Tomoko
Mr. & Mrs. Malacarne Beat & Ruth

Dr. Alain Schifferli



Mr. Beat Hofmann



New committee members!

(see pictures at right)

Dr. Olivier Meyer
Mrs. Elisabeth Schaer (Secretary)
Dr. Alain Schifferli

New at the embassy:

(see pictures at right)

Mr. Beat Hofmann replaced Mr. Hans Hauser
Mrs. Daniela Hirsig Mora replaced Mrs. Danielle
Fisch, Secretary of Mr. H. Schellenberg

Mrs. Daniela
Hirsig Mora



Driving in circles looking for the Swiss Embassy?

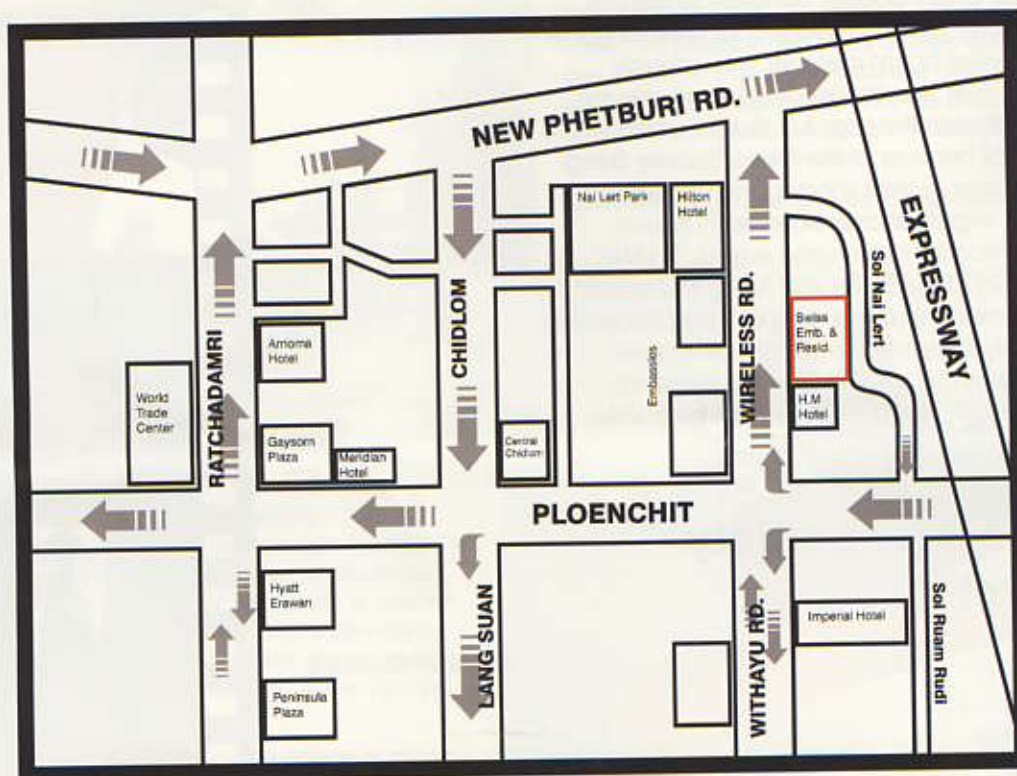
Here's a little help...

Swiss Embassy and Residence

35 North Wireless Road

General Tel: 253-0156 Fax: 255-4481

Visa Tel: Family Events:



Restaurants

Biergarten

Sukhumvit, Soi 23 Mr. Olivier Bottani Tel: 259-1036

Domino

Sukhumvit, Soi 11 Mr. Peter Müller Tel: 253-3295

Heidelberg

Sukhumvit, Soi 4 Mr. Ernst Kehrli Tel: 252-3584

Hosenträger

Sukhumvit, Soi 24 Mr. H.P. Schwaninger Tel: 258-8636

Sport

Sukhumvit, Soi 4 Mr. Peter Wandeler Tel: 255-8780

Swiss Lodge

Convent Road Tel: 233-5345

Viktoria

Sukhumvit, Soi 7 Mr. Peter Gubler Tel: 250-0869

William Tell

Sukhumvit Soi 20 Mr. Jack Pfaff Tel: 258-1516

Varia

Boncafé

Mr. Urs T. Brunner Tel: 693-2570-6

Gallus Bakery

Mr. Michael Schwager Tel: 426-3180

Gateinfo Computerservice

Mr. Stefan Khun Tel: 254-6694

Desco Watches

Mr. Martin Ganz Tel: 718-3311-15

Pottery Land - Ceramic World

Mr. Markus Ruprecht Tel: 711-0575

Trina Staff Recruiting

Mr. Thomas Gerber Tel: 714-4177

infolpages

Have something to add here?

Contact the Editor with your information (see page 2 for phone and fax numbers).

Addresses

Schweizerische Botschaft in Thailand

35, North Wireless Road, Bangkok 10330
G.P.O. Box 821, Bangkok 10501
Telefon (02) 253 01 56-60 Telefax (02) 255 44 81
Besuchszeit : Montag- Freitag 09.00-12.00h Heures de
reception: lundi -vendredi

Auslandschweizer Organisation (ASO)

Sekretariat: Alpenstrasse 26 CH- 3000 Bern
Delegierter Thailand (South East Asia)
1) Mr. Markus Ruprecht Fax: 711-0577

Swiss Thai Chamber of commerce

President: Mr.Paul Somm Fax: 032-631 204
Secretary: Mr.Raphael Renz (Amari Hotels)
Fax: 267-9706

Swiss Society Bangkok

President: Dr Philippe Balankura Fax: 236-1401
Secretary: Mrs. Elisabeth Schär Fax: 379-9716
Echo/WWW: Mr. Albin Ruffner Tel/Fax: 729-3315
Advertising: Mr. Markus Ruprecht Fax: 711-0577

Swiss School

Deutschsprachige Schule Bangkok (DsSB)

42 Moo 4, Soi Kumrasee
Ramkamhaeng Road (Sukaphibal 3 Road),
Minburi Bangkok 10510
Tel. 518 0340, 518 0343 Fax 518 0341

Lycée Français de Bangkok

29 South Sathorn Road
Bangkok 10120
Tel. 287 1599 Fax 287 2639

Deutschsprachige Katholische Gemeinde Bangkok

Pfarrer Dieter Kanduth
Pfarrhaus: 126/1 Sukhumvit Soi 53
Tel. 391 9186 Fax 662 5288

Evangelische Gemeinde Deutscher Sprache

Pfarrer Götz Dietrich Scheel
Pfarrhaus: 75 Soi 53 Sukhumvit Road
Tel. 258 7626 Fax 260 9965

Paroisse catholique francophone

Missions étrang'egraveres de Paris, P'egravere Jo
Trébaol
254 Silom Road
Tel. 234 1714 Fax 237 1338

Community Services of Bangkok (CSB)

15/1 Soi 33 Sukhumvit Road
Tel. 258 5652, 258 4998 Fax 260 3563
Programmes / support for individuals and families

Aerzte / Médecins

Dr. Philippe Balankura
Dr. Olivier Meyer
P.S.E. Clinic & Lab
3/4 Nares Road (off Siphya Road)
Bangkok 10500
Tel. 2361389, 2361489 Fax 236 1401
Vertrauensarzt der Botschaft - Médecin de confiance
de l'Ambassade (de langue française)

อลานอิงแอร
ดิ่ง
โลวัลติน

Lovaltin

you're not alone.

When you are living abroad, it's good to know that you can count on a familiar friend being there. Thai Zurich is here when and where you need us. For your personal, family, and business financial protection needs, give us a call today. *Mention you are from the Swiss Society when calling to ensure access to special group pricing.*

Call Kae at 860-8001 ext. 9041 or e-mail tz@zurich.com



upcoming events

Planned events in 1999

- Apr.** Bowling
- May 22** Shooting and Family outing to Ayuthaya
- June** Dinner at Peninsula Hotel
- July** Get together at a little Restaurant
- Aug.** National Day Celebration
- Sept.** Singha-Beer Outing
- Oct.** Chantaburi Weekend
- Nov.** Raclette-evening
Sportsday
- Dec.** Santa Claus outing
Motorbike tour 10./11./12.

